

Perlen des Glaubens – Teil 2

Faszination Gott. Was für eine wertvolle Erfahrung, wenn durch Liedtexte, Melodien, Worte dein Herz erfüllend berührt wird. Wenn inmitten eines normalen Gottesdienstes oder deinem Alltag es auf einmal passiert. Wenn auf einmal die Bibel lebendig wird, weil Gott mehr ist als ein Wort. Wenn der allmächtige Gott seine Macht dazu nutzt, sich in deinem Inneren seine Lounge einzurichten. Er vor Freude platzt, wenn sein Platz in dir größer wird. Faszination Gott. Wenn du es auf einmal neu begreifst: Mein Gott ist größer als alles, was die Welt bieten oder mir verbieten will. Denn seine gewagte Liebe überwindet alles. Sie erreicht sogar mein Herz. Und wenn ER es dann erneuert, dann singt und klingt es dort im Tiefen: Jesus ist mein Retter und Erlöser. Und schon sind wir bei der goldenen Perle. Mit Gott beginnt alles und bei Gott wird alles enden. Faszination Jesus! Sein Höchstes für meine Niederlagen. Sein Bestes für mein Versagen. Sein Liebstes für meine Gleichgültigkeit. Sein Größtes für meine Mickrigkeit.

Seine Nähe zu mir macht mich bedeutend. Das ist der Beginn der Faszination, wenn aus meinem Gespräch mit Gott, geliebte Nähe zu Jesus Christus wird. Wenn Gott es in mein Herz hineinschreibt: Du bist gewollt, geliebt, bedeutend. Mein Fazit: **Wenn du Gott langweilig findest, dann bist du ihm einfach noch nicht begegnet.** Er ist doch unser Lebensermöglicher, Friedensbewirker, Liebeverschenker. Jesus Christus ist Menschenverstehender, ein Brückenbauer und Hoffnungsträger. ER ist unsere Perle. Unser Schatz. Mit IHM beginnt das Leben. Durch IHN erfüllt es sich mit Freude und Frieden und bei IHM endet es: nicht mit einer Todes-, sondern einer Hochzeitsfeier! Die Perlen des Glaubens starten mit der goldenen Perle. Es geht um Gott.

Aber nicht immer um IHN allein, sondern direkt danach kommen wir dran. Wir dürfen sein. Ganz in seiner Nähe sein. Wir sind seine Vips. „Very important persons“. Die wichtigsten Personen seines Lebens. Und durch unsere Beziehung zu ihm, wird unser Leben extrem aufgewertet. Darauf verweist uns nun die nächste Perle. **Die Taufperle** – Gott hat zu mir Ja gesagt. Er wollte mich als seine Perle auf jeden Fall bei sich haben. Ich darf mich geborgen und getragen fühlen von dieser umfassenden liebenden Gnade.

Ich bin reich beschenkt. Gott ist für mich. Er **liebt mich, also bin ich.** Ich kann ja zu mir sagen, weil Gott schon vorher Ja zu mir gesagt hat. Er schenkt mir neues Leben. Mit der Taufe habe ich es für mich und die anderen gezeigt und bezeugt: Ich lasse mich auf Gott ein. Öffne mein Leben für ihn. Deswegen darf im Wasser auch das Untergehen, was mich von Gott trennt. In der Taufe beuge ich mich vor dem allmächtigen Gott und bekenne es gemeinsam mit allen Engel und Menschen aus allen Nationen: Du bist würdig von mir **zu nehmen** (also gebe ich es weg): Macht und Reichtum, Weisheit und Stärke, Ehre und Ruhm

und Lobpreis. Ich gebe diesem Jesus also alles hin, was mich hier auf Erden angeblich liebenswert und bedeutend macht. Und dann?

Dann empfangen ich Schuldvergebung und Geisteserfüllung! Neues Leben, das aus göttlicher Natur besteht. Ein zweites Leben unter dem Titel: Ich bin ein Kind Gottes! Gott + Ich, wir gehören zusammen. All das vermittelt mir die Taufperle und ich will beten: HERR, alles von dir, nichts von mir, was mich von dir trennt. Danke für den Neuanfang, den du schenkst. Danke für die Erfüllung mit deinem Geist. Danke für die Erinnerung an den Tag, wo alles anders wurde. Wo du mich **nicht** auf frischer Tat ertappt, sondern in meinem Herzen erwischst hast. Danke, dass ich dich jetzt kennen und tiefer kennenlernen darf.

Und zum tiefer Kennenlernen dürfen führt uns die nächste Perle. Sie gehört wahrscheinlich nicht zu unserer Lieblingsperle, aber dafür zeugt sie mir zwei-erlei: Ich brauche die Begegnung mit Gott in der Einsamkeit und ich bestehe vor Gott auch in dürren Zeiten. Die nächste Perle trägt den Namen: **Die Wüstenperle**: Aussteigen aus dem Geschäft, der Geschäftigkeit, dem Alltag. Einsamkeit suchen und aushalten im Wissen: Ich bin nicht allein. Die Wüste steht für Dürre, Entbehrung, Einsamkeit und damit für Reife. In ihr begegnen wir den Kämpfen unseres Lebens oder unserer Schuld, die wir auf uns geladen haben. Zu leben ist nicht immer leicht. Auch ein an Gott glauben fällt mir immer in den Schoß. Wüstenzeiten gehören mit zum Leben. Doch Wüsten sind auch Orte der Klarheit und Entscheidung. In biblischen Geschichten spielen sie eine große Rolle. Reifezeit, Finden von Antworten oder neuer Wegführung entstehen in der Wüste.

Versuchungen widerstehen, Prüfungen standhalten, Entscheidungen treffen – all dafür stehen die Wüstenzeiten. Mit der Wüsten-Perle in der Hand kann ich mich fragen: Wann bin ich selbst durch die Wüste gegangen? Kann ich das Alleinsein aushalten? Was brauche ich wirklich zum Leben? Und dann darf ich es vor Gott aussprechen. Die Worte, die so weh tun: „Herr, ich kann nicht mehr weiter. Ich fühle mich kraftlos. Anstelle der erfrischenden Quelle des Lebens, ist alles in mir so dürr und ausgetrocknet. Herr, mir fehlt die Kraft, den Verführungen dieser Welt Einhalt zu gebieten. Ich bin nicht so stark und entschlossen, wie du es warst. Ich fühle mich jetzt so verloren. Herr, hilf mir, meinen Weg zu finden. Geh doch mit mir, mein Gott. Sprich nur ein Wort und meiner Seele wird es wieder gut gehen. Verwurzele mich ganz tief in die Länge, Breite, Höhe und Tiefe deiner Liebe. Amen.

Jetzt sollte doch was passieren. Jetzt wird Gott handeln. Jetzt darf ich es erleben und **zwar sofort**. Denn heißt es nicht: Bittet, und ihr werdet bekommen! Doch unsere nächste Perle will etwas in meinem Inneren entstehen lassen.

Über den Schmerz von Wartezeiten und Enttäuschungen hinweg. Es entsteht eine neue Perle in mir. Es ist die Perle der **Gelassenheit**. Umrahmt von den Perlen der Stille glänzt diese Perle der Gelassenheit in tiefem Dunkelblau. Sie erinnert mit ihrer Farbe an den Himmel, das Meer und die Weite des Horizonts. Die Perle der Gelassenheit kann ein Gegenbild zu den täglichen Lasten, Herausforderungen und Pflichten sein. Sie hinterfragt das, worüber ich mich Sorge. Sie will nicht wissen, um was ich mich alles kümmere. Die Perle der Gelassenheit fragt nicht "Was kannst du tun?", sondern "Was kannst du lassen?"

Aus der Enge von Sorgen und Pflichten will sie mich in die Weite und Leichtigkeit führen und mich zur Sorglosigkeit anstiften. Mit der blauen Perle in der Hand frage ich mich: „Was treibt mich um? Wovon möchte ich mich befreien? Was soll oder muss ich akzeptieren?“ Und dann spreche ich das Gelassenheitsgebet: „HERR, hilf mir, die Dinge, die ich nicht ändern kann anzunehmen. Hilf mir jedoch auch, die Dinge, die ich ändern kann, anzupacken. Und schenke mir die Weisheit, dass eine vom anderen zu unterscheiden.“ Wenn ich diese Prise der Gelassenheit einnehme, dann kann ich alles lassen, was mich wegführt von meinem letzten Ziel, und darf gebrauchen, was mich dazu hinführt. **„Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.“** „Herr, schenke mir eine heilige Gleichgültigkeit. Gib meinen Blick frei. Du lässt mich neu wissen: **„Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie.“**

Herr, du weißt, was ich brauche. Bewahre mich vor unnötiger Sorge. Schenke mir Gelassenheit. Mut, loszulassen, um Neues empfangen zu können. Schenke mir die Freiheit der Akzeptanz. Pause. Stille. Abwarten, was kommt. Ich lasse los und empfangen Neues dafür. Kein Wunder, dass nach diesem Gebet die **Perlen der Liebe** folgen. Für die Liebe gibt es zwei rote Perlen, denn zur Liebe gehören immer zwei: ein Du und ein Ich. Einer der Liebe schenkt und einer, der sie empfängt. Ihre rote Farbe erinnert an Feuer und Geist, Leidenschaft und Leiden und weist damit auf die Doppelwertigkeit der Liebe hin. Liebe ist das Größte, was wir erfahren können, aber an ihr können wir auch zerbrechen. Sie beinhaltet Gefühle der völligen Verschmelzung und den Schmerz der Trennung. Was ist Liebe für mich? Fühle ich mich geliebt? Wen liebe ich? Der Glaube bezieht die Liebe der Menschen auf die Liebe Gottes. Denn die Liebe Gottes ist die Quelle aller menschlichen Liebe und befähigt uns Liebe zu zeigen und uns für andere einzusetzen.

"Liebe Freunde, lasst uns einander lieben, denn die Liebe kommt von

Gott. Wer liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott.“ Wer Gott und seinen Nächsten liebt, erfüllt das komplette Paket der Gebote Gottes. Also bete einfach und ungeniert: „Herr, erfülle mich mit deiner Liebe, schenke mir die Kraft deiner Liebe. Hilf mir aber auch, Liebe anzunehmen, sie zu leben und weiterzugeben. Mutig, ohne Einschränkung. Frei, Grenzen überwindend.“

An die roten Perlen der Liebe reihen sich direkt drei kleinere Geheimnis-Perlen. Jeder Mensch hat Geheimnisse. Etwas, was er nicht mit anderen teilen möchte oder kann. Wo er Grenzen ziehen will. Dazu gehören auch unsere Träume, Ängste und Leidenschaften. „Was sind meine drei Geheimnisse? Worüber möchte ich nur mit Gott reden? An wen oder was denke ich ständig?“ Diese Fragen kann ich bei den drei Geheimnis-Perlen bedenken. Gott nimmt uns ganz mit unseren Geheimnissen an. Vor ihm können wir uns mit all dem, was wir anderen nicht sagen können oder dürfen, zeigen und zur Sprache bringen. IHM beichten, bekennen, in Worte kleiden.

Bei den drei Geheimnis-Perlen können wir aber auch an jemand anderes denken, der uns besonders nahe steht oder für den beten, um den wir uns sorgen. Lönnebo macht es so: Bei der ersten Perle denke ich an meine Familie und Freunde. Über die zweite möchte ich nicht reden. Sie bleibt mein Geheimnis. Die Dritte steht für die Christen in der Welt. Es folgt die **Perle der Nacht**. Sie ist schwarz. Dunkelheit und Schatten verbinden viele mit der Farbe schwarz und auch mit dem Begriff "Nacht", manchmal sogar Sterben und Tod.

Ich denke an meine eigenen Ängste, frage, warum Gott so vieles zulässt in dieser Welt oder warum er Menschen sterben lässt. Die Perle der Nacht weist auf die Schattenseite des Lebens, auf die Angst, die Verlassenheit und den Tod. Hier haben der Schmerz und die Trauer um Menschen, die gestorben sind oder uns verlassen haben, seinen Ort. So, wie wir es heute, am Ewigkeitssonntag es getan haben. Gott hält dieses Leiden und auch das Sterben der Menschen mit mir aus, denn im Tod Jesu am Kreuz ist Gott selbst den Weg durch die dunkelste Nacht gegangen. Der Tod macht uns bewusst, wie begrenzt unser Leben und wie kostbar die Zeit ist, die wir füreinander haben. Wer die Perle der Nacht in die Hand nimmt, kann sich daran erinnern: Gott lässt mich auch in den dunkelsten Stunden des Lebens nicht allein. Er hat den Mut sich zu fragen: „Lebe ich eigentlich richtig? Ist dies das Leben, das ich leben will? Das du, Gott, dir für mich vorgestellt hast?“

Oder ich darf ehrlich beten: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Wo bist du, Gott? In deine Hände lege ich mein Leben. HERR, es ist so dunkel um mich herum. In mir selbst. So nimm denn meine Hände und führe mich, bis an mein Lebensende und ewiglich. Stille. Nach der fünften Perle der

Stille folgt die weiße **Perle der Auferstehung**. Sie steht für den Weg vom Tod zum Leben, von der Verzweiflung zur Hoffnung. Vom scheinbaren Ende, hin zum Neuanfang.

Der Tod hat nicht das letzte Wort. Die Kräfte des Lebens sind stärker. Die Perle der Auferstehung symbolisiert die Hoffnung, die in mir lebendig ist und zu neuem Leben, zu einem neuen Anfang werden kann. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die geschehen und die uns beflügeln und uns neue Wege gehen lassen. Mut zum Aufstehen. Kraft für einen anderen, neuen Weg. Und Auferstehung beginnt mitten im Leben. Mit der weißen Perle frage ich mich: „Was kann ich hoffen? Wer gibt mir neue Kraft? Glaube ich an die Auferstehung, an einen Neuanfang für mich?“ Eine letzte Stille, damit ich es kann: „**Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste und lasse Flüsse in der Einöde entstehen.**“ Ja, und dann bin ich wieder bei Gott. Dem Anfang. Dem Erhalter und Beleber meines Lebens.

Ich bete IHN an, weil ER mich nie alleine lässt. Egal, wo ich mich gerade befinde. Ich bete Jesus Christus an, weil ER bereit war, alle diese Lebensphasen auch für mich durchzumachen. Ich bete den Heiligen Geist an, weil er mir bei jeder Perle neue Worte schenkt. Die mir gut tun, mich befreien, die meine Füße auf einem weiten Raum stellen.